

NL Widert

STADTARCHIV MANNHEIM  
Archivalien-Zugang 22 / 1980 Nr. 373



Auswärtiges Amt.

Berlin, den 10. Juni 1918.

~~HAAG~~

~~JAVASTRAAT 2~~

Lieber Wichert!

Die bewussten belgischen Plakate sind Ihnen ja bekannt. Es wird nun demnächst eine Broschüre herauskommen, welche sich ebenfalls mit dieser Frage beschäftigt, des längeren und breiteren nachweist (rein militärisch,) welche Gefahr ein belgisches Aufmarschgelände, (für England,) für uns bedeutet, dass Belgien sich vor diesem Kriege militärisch schon stark mit England eingelassen hätte und die am Schluss daher für die Zukunft "Garantien" für eine unbedingte und allseitig anerkannte Neutralität Belgiens verlangt.

Können Sie nicht Meinecke und eventuell auch einige liberale Zeitungen veranlassen, nach dem Erscheinen dieser Broschüre diesen Gedanken in folgender Form weiterzuspinnen:

Ganz schön, aber was gibt es für Garantien ?

1) Einverleibung Belgiens; politisch unmöglich, Widerstand der ganzen Welt, innere Fragen (Abgeordnete usw.usw.) treibt Holland aus der deutschen Zange in die Arme Englands.

2) Garnisonen in Belgien: für den Ernstfall Unsinn, würden

*B. Hof an Meinecke*



würden nur isoliert und abgeschnitten werden, im Frieden Gegenstand ewiger Reibungen, ausserdem für unsere Gegner ebenfalls inakzeptabel.

3) Deutsche Verwaltung und Beherrschung der belgischen Bahnen. Genau dieselben Gegengründe (im Ernstfalle Zerstörung).

4) Besetzung der Küste. (belgisches Gibraltar); im Ernstfalle militärisch zu Lande vollkommen isoliert, zur See von England durch Minen und Versenkungen abzusperren, die jetzigen Häfen nur mühsam vor dem Versanden zu schützen, ein neuer Hafen kostet ungezählte Millionen und liegt zu nahe an England, als dass er von unserer Flotte geschützt werden könnte. Ergebnis: die einzige Garantie bliebe die Sicherheit, dass die belgische Regierung nicht wie vor dem Kriege wirtschaftspolitisch sich mit Deutschland <sup>lässt</sup> einigt, während sie politisch (und in der öffentlichen Meinung) die Anlehnung an Deutschlands Gegner speziell Frankreich betrieb und propagandierte. Nach den Erfahrungen, die die belgische Regierung in diesem Kriege gemacht hat, ist nicht anzunehmen, dass sie diesen Fehler noch einmal begeht. Es dürfte daher im Grossen und Ganzen auch für Deutschland vollkommen genügen, wenn die belgische Regierung nach dem Friedensschluss erneut erklärte, unbedingt ihre Neutralität nach allen Seiten in zukünftigen Kriegen aufrechterhalten zu wollen. Unter diesen Umständen würde sogar eine Garantie dieser Neutralität garnicht mehr notwendig sein, so wenig wie eine solche Holland gegenüber notwendig geworden ist.



- 2 -

ist. Ob die belgische Regierung sich die Garantie dieser Neutralität durch irgendwelche Abmachungen mit Holland auf diesem Gebiete erleichtern<sup>u. stärken</sup> will, müsste ihr selber überlassen bleiben.

Eine derartige Fortspinnung des Gedankens würde seine gefährlichen Seiten abschwächen und ausserdem, wie ich vertraulich bemerke, auch im Sinne einiger nicht unmassgebender Militärs sein.

Haeflun

Mit besten Grüßen

*Fr*  
*F. von Stumm*



Statt jeder besonderen Anzeige.

3

Heute entschlief sanft, versehen mit den heiligen  
Sterbesakramenten, meine geliebte Mutter

**Ludowika von Rauch**

geb. Frein von Blittersdorff

im Alter von 91 Jahren.

**Freifrau Ludovica von Stamm**

geb. von Rauch.

Schloß Ramholz bei Vollmerz

21. September 1918.

H2608



und 1. Okt. Sonntag von 11—1 Uhr, Montags von 10—1  
und 3—5 Uhr. \$2592a

Illustrierter Katalog No. 965 gegen Einsendung  
von Mf. 3 durch

Fernsprecher  
Hansa No. 547

**Rudolf Bangel.**

Ab schätzung von Gemälden, Kunstsachen und vollständigen  
Einsparungen durch beeidigte Taxatoren.

# Erinyoffmann

Beratung und Bearbeitung

**Steuer - Fach - Büro** der

**Vaterländischen Treuhand - Gesellschaft**

m. b. H.

Leitung: R. Rittler

**Frankfurt a. M., Steinweg 3 (Hauptwache)**

Fernsprecher Amt Hansa 3506.

Ia Referenzen groß-  
industr. Werke usw.

Auf Wunsch Besuch  
nach auswärts.

1558800



## Rasch

Neue oder v

## Wäsche-

System Singe  
sucht. Angebo  
Rudolf Mo

## Bedeutend



Abschrift. Handschriftlich.

Berlin, den 25. Sept. 1918.  
Herkulesufer 11.

Frau Baronin Ludovica v. STUMM, Schloß Ramholz bei Vollmerz.

Hochverehrte gnädigste Frau baronin.

Gestatten Sie mir, Ihnen und den Ihrigen zum Heimgang Ihrer hochverehrten FrauMutter aufrichtige Teilnahme zu bezeugen. Ich glaube empfinden zu können, was dieses reiche und lange Leben Ihnen und Ihrem Hause bedeutete. Ergriffen stand ich damals bei Gelegenheit meines Besuches in Ramholz in den Zimmern der ehrwürdigen alten Frau und ließ mich von dem Gedanken bewegen, daß hier Umgebung und Wesen eines Menschen noch lebendig in eine uns heilige Vergangenheit hinüberreichten. Es ist Erinnerung, die nun auftaucht, indem ich Sie gleichzeitig bitten möchte, diese Zeilen als Zeichen herzlichen Miterlebens von mir entgegennehmen zu wollen.

Mit ergebensten Grüßen und in aufrichtiger Verehrung

gez. F. Wichert.